

Lebensbild des Supplikanten: Das Frohnleitener Gebäu habe er „mit allerseiths Satisfaction“ verfertigt, seine „Habilitet qua Maurer-Meister und architect“ unter Beweis zu stellen, legte er die „Grundt-Rüss“ seiner Bauten in (Nieder-) Österreich vor. Die Meister freilich hielten dem entgegen, daß der Frohnleitener Bau „dem Vernehmen nach“ — früher hatten sie weit konkreter und mißgünstiger ausgesagt — mit schlechter Satisfaktion geendet habe. Daß der Konkurrent die genannten „Rüss“ selbst entworfen habe, leugneten auch sie nicht, wandten nur ein, es sei ein anderes, Entwürfe zu zeichnen und Bauten zu führen. In ihrem Munde ein matter und widerspruchsvoller Einwand, pflegte die Innung doch — vergleiche die Tragikomödie der „Armen Teutschen Maurer“ — stets umgekehrt zu opponieren: Keine Kunst zu bauen, wenn andere Meister die Risse „gezeichnet“ haben.

Nach ihrer Darstellung hat nach Stainberger den Frohnleitener Bau ein anderer dort seßhafter Meister weitergeführt, das war wohl Meister Ulrich

Weydacher, der am 22. August 1734 in Frohnleiten als Witwer Jungfrau Ursula Windterleitner geheiratet hatte. Im übrigen ist es nicht unwahrscheinlich, daß sich der Bauherr um einen anderen Baumeister umsehen mußte, weil Stainberger erkrankt war. Neupfannberg ist heute ein repräsentatives Parkschoß modernen Stiles, das Stainbergers Werk nur noch ahnen läßt. Es wurde nämlich wiederholt umgebaut. Dem ursprünglichen Bau wesentlich näher kommt es in unserer Abbildung 181. Die Lukarnen des mächtigen Vierkanters im Vordergrund haben starke Ähnlichkeit mit denen unserer Landstube (Abb. 146), die 1740, also zur Zeit Stainbergers, erbaut wurde. Der tempelartige Bau rechts hat klassizistische Formen, ist also eine spätere Schöpfung, sie ist nun samt dem Turme einer anderen Lösung gewichen.

Auch für Stainberger kamen noch sonnigere Zeiten. Richter und Rat bescheinigten ihm am 19. März 1740, er sei hier „in die sechs Jahre haussässig“ gewesen und habe sich als Bürger, Gastgeb und Maurermeister „in allen Vorfällenheiten“ ehrlich, aufrecht und treu aufgeführt. Als Maurermeister ließ er sich wieder in seiner Heimatstadt nieder und führte als Hauswirtin Anna Maria Schwendtnerin heim. Beide bestätigten gemeinsam am 10. Oktober 1743: Steinberger, so schreibt er sich jetzt, hat in Frohnleiten vom Gastgeb Gottfried Stegmayr das Adler-Würtshaus um 1400 fl erkauf, am 31. August 1734 ward mit ihm ein neuer Kontrakt geschlossen: 700 fl hat er bereits erlegt, die Restschuld wird in fünf Raten bis 1743 beglichen. Das ist nunmehr geschehen.



Abb. 182. Blick in die Pfarrkirche Gutenberg, 1787 erbaut von Matthias Reichel aus Frohnleiten.